



Der Sitzungsraum im Feuerwehrgerätehaus Mainhardt kann den Ansturm zur Bürgerfragestunde bei der Gemeinderatssitzung kaum fassen. Es gibt nur noch Stehplätze. Bürgermeister Karl-Heinz Hedrich (im Vordergrund) lässt nur Fragen, aber keine Diskussionen zu. Foto: Korte

Funkmast schlägt hohe Wellen

Mehr als 50 Mainhardter bei Fragestunde – Info-Veranstaltung am 17. September

Das hatte der Mainhardter Gemeinderat noch nicht erlebt: Die 20 Zuschauerstühle waren restlos besetzt. Und als die Fragestunde begann, strömten über 30 weitere Bürger in den Sitzungssaal.

JOCHEN KORTE

Mainhardt. Dass es voll werden würde, konnte man erwarten. Albrecht Nolting, einer der Initiatoren des Protestes, hatte zum Besuch der Sitzung eingeladen. Mit Erfolg, wie sich zeigte. Die Bürger wollten mit ihrer Anwesenheit zeigen, dass sie gegen den geplanten BOS-Sendemasten sind, der bei Gailsbach gebaut werden soll (*wir berichteten*). Das Land will damit – und mit 541 weiteren Sendeanlagen – den Rettungsfunk für Polizei, Feuerwehr, DRK und Technisches Hilfswerk di-

gitalisieren. Die Gemeinderäte und auch die Verwaltung schienen ob des großen Andrangs überrascht. Bürgermeister Karl-Heinz Hedrich machte unmissverständlich klar, dass er das Heft des Handelns behalten werde. Nur Fragen seien erlaubt. Vorab sagte Hedrich, dass nicht die Gemeinde den Mast plane, sondern das Land. Auch handele es sich laut Polizei nicht um „Tetra-Bündelfunk“, wie die Sendemastgegner sagten. „Kommen Sie am 17. September um 20 Uhr in die Waldhalle. Bei der Informationsveranstaltung der Polizei können sie alle Fragen stellen“, so Hedrich. Albrecht Nolting wollte wissen, wann Hedrich den Rat über den Sendemasten bei Gailsbach informiert habe. Dies sei im Mai auf eine damalige Anfrage von Ulrich Herzog bei der Bürgerfragestunde im Gemeinderat geschehen, so Hedrich. Er selbst habe die Information etwa zwei Monate früher bekommen.

Wiederholt fragte Nolting den Schultes, warum dieser Kontakt zur Eigentümerin des Grundstücks aufgenommen habe, auf dem der Mast errichtet werden solle. „Weil ich sie gut kenne“, antwortete Hedrich. Ob er sich überhaupt mit den Gefahren des Mobilfunks beschäftigt habe, hakte Nolting nach. „Für mich zählen Fakten. Es gibt in Deutschland 86 Millionen Handys. Das ist eine Technik, die längst besteht“, entgegnete Hedrich. Alle würden mit Handys telefonieren, deshalb werde die Diskussion „teilweise verlogen geführt“. Alex Enderle merkte an, dass Hedrich eine Fürsorgepflicht habe und Bürger vor Gefahren schützen müsse. Dieser interpretierte seine Fürsorgepflicht so, dass er dafür zu sorgen habe, dass Rettungsdienste alarmiert werden können und im Notfall zu den Bürgern kommen. Hedrich versicherte, dass vor dem 17. September keine Fakten ge-

schaffen würden. Schließlich habe der Gemeinderat über das Baugebiet zu entscheiden. Gleichwohl habe das Land einen Rechtsanspruch auf die Baugenehmigung. Nach einer knappen halben Stunde beendete Hedrich die Bürgerfragestunde mit Hinweis auf Vorstellungsgespräche, die geführt werden müssten. Die Zuschauer murrten teilweise, fügten sich aber. Draußen standen die Sendemastgegner zusammen. „E reechds G'schmäcke“ habe es, dass Hedrich Kontakt zur Grundstücksbesitzerin aufgenommen hatte, meinte Dr. Uwe Konschal aus Gailsbach. Willi Kircher machte deutlich, wie groß der Protest in Gailsbach ist. Er war von Haus zu Haus gelaufen und hatte Unterschriften gesammelt. „Von 90 Erwachsenen haben 85 unterschrieben“, sagte er. Und es würden noch mehr. Er war im Trubel gar nicht dazu gekommen, die Liste dem Bürgermeister zu übergeben.